



go(o)d news

QUO VADIS?

[Wohin gehst du?]

Heiligtumsfahrten 2023

Wir machen uns auf den Weg nach Aachen, Kornelimünster und Mönchengladbach

Quo vadis St. Sebastian?

Viele Fragen sind beim 'Heute-bei-dir' Veränderungsprozess noch immer offen - ein Zwischenstand

Zukunft der Kirche in Kenia

Pater Barnabas macht sich Gedanken über Herausforderungen und Erfolgsfaktoren



03 Editorial

Sven Holtmanns zur vierten Ausgabe

04 Titelthema: QUO VADIS?

- Meditation: Wohin gehst du?
- Heiligtumsfahrten 2023
- QUO VADIS St. Sebastian?
- Die Zukunft der Kirche in Kenia
- Informationen
- QUO VADIS - Messdiener?



14 Kinderseiten

- Regrowing - Gemüse nachwachsen lassen
- Faltbuch zu Ostern
- Frag' die Kirchenmaus
- Gründonnerstagsbrot
- Lesetipps für die Osterzeit
- Osterlesezeichen



18 Aus dem Gemeindeleben

- „Lasst uns die Welt verändern“ - Das erste Jahr Sternsingen nach Corona
- Wohin geht es mit dem Kunst- und Weihnachtsmarkt St. Sebastian
- Wunschbaumaktion
- Krippenwanderung 2023

24 Gott und die Welt

Dr. Uwe Heindríchs stellt sich unseren Fragen

26 Orte in Würselen

Wegekreuz an der Ackerstraße



27 Ortsheilige

Der Heilige Willibrord



28 Würdigungen

In Memoriam

29 Veranstaltungen

30 Gottesdienstzeiten

31 Kontakte / Impressum

32 Die letzte Seite

Besinnliches zum Schluss



Verehrte Leserin, verehrter Leser,

Sie halten gerade die vierte Ausgabe unseres Pfarrmagazins **go(o)d news** in Ihren Händen. Damit erscheint das Magazin im zweiten Jahr.

In dieser Ausgabe widmen wir uns dem Thema „QUO VADIS - Wohin gehst du?“

Die Überschrift steht stellvertretend für die vielen Fragen, die jeden von uns beschäftigen. Abhängig von der jeweiligen Lebenssituation stehen bei jedem sicher unterschiedliche Fragestellungen im Vordergrund. Häufig haben wir mehr Fragen als Antworten und oft haben wir auch wenig oder keinen Einfluss auf die Beantwortung der Fragen.

Einige Fragen beschäftigen vermutlich viele von uns: „Wann endet der schreckliche Angriffskrieg der Russen in der Ukraine?“ - „Wie bekommen wir die Klimakrise in den Griff?“ - „Wie geht es weiter mit der katholischen Kirche in der Welt, in Deutschland, im Bistum Aachen und vor Ort in Würselen?“ - ... uvm.

In dieser Ausgabe greifen wir unter anderem Fragen zum aktuellen Stand des „Heute bei dir“-Prozesses auf. Es scheint, dass nach über fünf Jahren grundsätzliche Fragen immer noch offen sind und es mehr Fragen als Antworten gibt. Zum einen möchten wir unseren aktuellen Kenntnisstand teilen, zum anderen laden wir Sie ein, uns Ihre Fragen zukommen zu lassen. Diese nehmen wir gerne in die Runden mit den Vertretern des Bistums mit und berichten in den kommenden Ausgaben weiter darüber.

Wenn Sie Fragen, Ideen, Themenwünsche, Lob oder Kritik haben, wenden Sie sich gerne über kommunikation@sankt-sebastian-wuerselen.de an das Redaktionsteam.

Das Magazin lebt davon, dass Menschen sich an verschiedenen Stellen beteiligen - zum Beispiel im Redaktionsteam, Lektorat, Layoutteam und Vertrieb.

Vor allem aber lebt es von den Autorinnen/Autoren und den Interviewten, die sich einbringen - teilweise auch mit persönlichen Beiträgen.

Besonderer Dank in dieser Ausgabe gilt:

- Pater Barnabas für den Einblick in die Herausforderungen der Kirche in Kenia,
- den Messdienern, die mit uns teilen, was sie auch in schweren Zeiten motiviert, ihren Dienst zu tun,
- Dr. Uwe Heindríchs für seine persönliche Sicht in der Rubrik „Gott und die Welt“,
- Pfr. Pütz für den Artikel zur Heiligtumsfahrt,
- den Organisatoren des Weihnachtsmarkts und den Organisatoren der Sternsingeraktion,
- dem Arbeitskreis Kinder der Pfarrei St. Sebastian für die Entwicklung der Kinderseiten,
- Guido Wirtz für den Artikel „Orte in Würselen“,
- auch Allen, die hier nicht ausdrücklich aufgeführt sind.

Ihnen ein gutes und gesegnetes Jahr 2023 - dass es uns gelingt, in unserem Einflussbereich zu Antworten beizutragen, die es uns erlauben, zuversichtlich in die Zukunft zu schauen.

Auch im Namen der **go(o)d news** Redaktion begrüßt Sie herzlich

Sven Hoffmanns
Mitglied des Redaktionsteam

QUO VADIS

Wohin gehst Du?

*Die Frage ist:
Wohin soll ich gehen?*

Von Rainer Gattys



Wir sind heute unsicher geworden: Es bieten sich unendlich viele Wege an, um unser menschliches Ziel zu erreichen. Auf dem Jahrmarkt der Sinndeutung überbieten sie sich mit den Sinn- und Glücksverheißungen. Jeder dieser Wege nimmt für sich in Anspruch der wahre zu sein.

Lange Zeit war es der Weg des Habens und des Erfolgs. - Selig die Besitzenden und Erfolgreichen. - Erst langsam wird uns bewusst, wie schief dieser Weg ist. Wie abschüssig und letztlich zerstörerisch.

Ein anderer Weg ist der Weg der Anpassung und des geringsten Widerstandes. - Selig, wer

im Strome mitschwimmt und sein Fähnchen im Wind hat. - Ganze Generationen hatten sich ihm verschrieben. Lass die nur machen, solange man mich in Frieden lässt... Was kann ich schon daran ändern? Hinter dem Wörtchen „Man“ kann ich mich gut verstecken... Die Verführung ist groß. - Nur auf Dauer kann ich nicht die Augen vor allem verschließen. Wo Anpassung herrscht, bleibt auf Dauer die Gegenreaktion nicht aus.

Ein nächster Weg ist der der Auflehnung, des Protestes und der Veränderung notfalls mit ziviler Gewalt. - Selig, wer gegen das System ist und protestiert. - Wer möchte nicht einmal

ausbrechen, seinen Unmut laut rauschreien? - Doch was verändert es?

Da bietet sich der entgegengesetzte Weg an. Der Weg der Versenkung und der Stille. - Selig, die sitzen, der Welt fliehen und sich entrücken lassen. - Nur, man und frau muss es sich auch leisten können. Hinzu kommt, unsere Welt ist zu klein.

Der Weg des Fit-Seins - körperlich und mental - for ever young... - Selig sind, die Eisen stemmen, Kilometer reißen... - Doch auch dieser Weg führt nicht ans Ziel. Irgendwann bricht selbst der gesundeste Körper...

Kein Wunder, dass wir verwirrt sind. Welchen Weg sollen wir gehen? Suchende sind wir, halten inne, fragen nach Sinn und wollen Weg und Ziel wissen...

Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ (Joh 14,5.6)

Heiligtumsfahrten 2023

Wir machen uns auf den Weg...

Von Karl-Josef Pütz, Pfr

In diesem Jahr werden die aus dem Jahr 2021 ausgefallenen Heiligtumsfahrten in Aachen, Kornelimünster und Mönchengladbach nachgeholt.

Unter dem Motto „Verwoben“ findet diese in Mönchengladbach vom 28. Mai bis 04. Juni statt. Unter dem biblischen Leitwort „Für wen haltet ihr mich“ und dem Motto „Entdecke mich“ werden die Heiligtumsfahrten in Aachen vom 09. bis 19. Juni und in Kornelimünster vom 10. bis 18. Juni und vom 10. bis 17. September gefeiert werden.

„Verwoben“

Wie die Fäden in einem Tuch sind die Menschen verwoben – verwoben in der Stadtgeschichte - verwoben in der Ökumene, verwoben mit der Schöpfung und verwoben mit Gott. Für diese Themen interessiert sich die Mönchengladbacher Heiligtumsfahrt besonders.

(St. Mariä Himmelfahrt)

„Für wen haltet ihr mich“ – „Entdecke mich“

Es ist die Frage an alle Christen, wie sie Jesus sehen. Es geht aber nicht nur um das Christusbild, sondern auch darum, wie Menschen heute gesehen werden oder sich sehen wollen, sich darstellen im Internet

und in den sozialen Medien. Das Motto „Entdecke mich“ ist eine Fokussierung des Leitworts: Das Wahrhaftige im Menschen und in sich selbst zu finden. Christus oder den Glauben neu oder anders zu entdecken durch das Erlebnis der Heiligtumsfahrt oder deren Tuchreliquien.

(Domkapitel Aachen)

Welche Heiligtümer werden wo verehrt?

Bei den Heiligtümern handelt es sich um antike Stoffe, die in Verbindung mit dem Leben Jesu, dem Leben Mariens und der Zeugenschaft Johannes des Täufers stehen.

In Mönchengladbach steht im Zentrum ein Stück Tuch, das als das Abendmahlstuch verehrt wird. Teile des Spottmantels, den die Soldaten Jesus umgelegt haben und kleine Tongefäße vom letzten Abendmahl verbleiben wegen der Konservierung im Schrein.

Dem Marienschrein im Aachener Dom werden vier Tuchreliquien entnommen, die der Tradition nach als Kleid Mariens, Windel und Lendentuch Jesu und als Enthauptungstuch Johannes des Täufers verehrt werden.

Kleid Mariens

Der Tradition nach trug Maria dieses Kleid in der Nacht, in der Jesus geboren wurde. Es ist eine Tunika aus feinem Leinen mit eingesetzten Ärmel und mit mäanderförmigen Ornamenten bestickt. Als einziges der Tuchreliquien wird das Kleid ohne schützende Umhüllung gezeigt.



© Domkapitel Aachen / Andreas Steindl



Windel Jesu

Sie ist das Fragment eines größeren Gewandes aus Kamel- oder Ziegenhaar. Die Oberkante ist in Art eines Halsausschnitts halbrund ausgeschnitten.



Enthauptungstuch Johannes des Täufers

Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit handelt es sich um ein später als Grabtuch benutztes Tafeltuch aus feinem Leinendamast, dessen zahlreiche Verfärbungen durch Blut und Verwesungsstoffe zu Stande kam.

Lendentuch Jesu

Dieses Tuch soll Jesus am Kreuz um seine Hüfte getragen haben. Es besteht aus einem grob, grünlich-weißem Gewebe, das aus einem größeren Gewand - wahrscheinlich einer Tunika - herausgeschnitten wurde.



In Kornelimünster, etwa 10 km südlich von Aachen, werden die sogenannten „Herrnreliquien“ verehrt, die Kaiser Ludwig der Fromme, der Sohn Karls des Großen, seinem Freund und Berater, dem Hl. Benedikt von Ariane, für das neu errichtete Kloster „Inda“ (später Kornelimünster genannt) aus dem Reliquiensatz des Aachener Doms geschenkt hatte.

Die Hymne zur Heiligtumsfahrt und viele weitere Informationen finden Sie unter:
www.heiligtumsfahrt-aachen.de

Schürztuch

Dieses Tuch, mit dem Jesus im Abendmahlssaal bei der Fußwaschung den Jüngern die Füße abgetrocknet haben soll, besteht aus einem einfachen Kreuzgewebe von starken Leinenfäden, die nicht zu dicht gewebt sind, um die Saugfähigkeit des Stoffes zu erhöhen.



© Renate Dröner



© Renate Dröner

Grabtuch Jesu

Ein sehr kunstreich in Schlingentechnik gewebtes Leinentuch. Der Tradition nach ist es das Tuch, auf das Jesus nach der Kreuzabnahme gelegt wurde. Es kann aber als Zierdecke im Grab verwendet worden sein.

Schweißstuch Jesu

Der Tradition nach ist es jenes Tuch, das im Grab Jesus gelegen hat als Petrus und Johannes am Ostermorgen das Grab betraten. Das Tuch ist ein Byssusgewebe aus sehr feinen Seidenfäden.



© Renate Dröner

Als Pfarrei wollen wir uns am Samstag, dem 10.06.2023 auf Entdeckungsreise zu den Heiligtümern begeben. Nähere Informationen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

QUO VADIS St. Sebastian?

Der 'Heute bei dir' Veränderungsprozess im Bistum Aachen läuft seit mehr als fünf Jahren - und viele Fragen brennen uns immer noch auf den Nägeln.

Von Sven Holtmanns

Der 'Heute bei dir' Prozess befindet sich jetzt in der Umsetzungsphase. Da müsste man erwarten können, dass vieles geklärt ist und man weiß wie es konkret weitergeht.

Was wir meinen zu wissen:

Strukturell soll es im Bistum Aachen u.a. folgende Einheiten geben:

- 8 bis 13 Pfarreien
- 50 Pastorale Räume
- Kirchengemeinden auf Ebene der pastoralen Räume

Die Leitung von Pfarreien und Pastoralen Räumen soll aus Hauptamtlern und Ehrenamtlern erfolgen.

Die Bildungskriterien eines Pastoralen Raumes sind u.a. die Orientierung an kommunale Grenzen und die Anzahl der Katholiken - ca. 20.000 (im städtischen Raum). Die Pfarrei St. Sebastian in Würselen erfüllt diese Kriterien und wird daher mit hoher Wahrscheinlichkeit in einen Pastoralen Raum übergehen.

Eine Pfarrei soll aus mehreren Pastoralen Räumen bestehen. Die Pfarrei könnte aus der aktuellen Region Aachen-Land hervorgehen.

Die Kirchengemeinden sind der Staatskirchenbegriff für Pfarreien als Körperschaft des öffentlichen Rechts. Anfang März gibt es dazu eine Infoveranstaltung für die Kirchenvorstände. Alles hängt hier von Verhandlungen mit der Landesregierung und eventuellen Klagen in Rom ab.

Der Zeitplan des Bistums für die pastoralen Räume sieht folgende Schritte vor:

Schritt 0: Vorschlag zur konkreten geographischen Aufteilung durch Bistum und Regionalteams. (Januar 2023)

Schritt 1: Information zum Verfahren durch die Regionalteams an GdG-Räte (Anfang 2023)

Schritt 2: Verarbeitung der Vorschläge für die Zuschnitte der Pastoralen Räume durch Regionalteams und GdG (Ziel: 30.06.2023)

Schritt 3: Verabschiedung der Ergebnisse der GdG-Räte auf Regionalebene. (Ziel: 30.09.2023)

Schritt 4: Beratung mit Rätevotum (Diözesan-Priester- und Pastoral-Räte und Verabschiedung auf Bistumsebene. (Ziel: 31.12.2023)

Errichtung der Räume per Dekret des Bischofs und Inkraftsetzung zum 01.01.2024.

Vieles mehr wissen wir nicht:



Es stellen sich viele Fragen, z.B.:

- Wird die Pfarrei St. Sebastian formal weiter bestehen, auch wenn sie ab 01.01.24 ein pastoraler Raum ist?
- Was bedeutet das für die Kirchenvorstände?
- Was bedeutet das für den GDG-Rat, die Ortsgemeinden, Orte von Kirche in unserer Pfarrei?
- Nach welchen Schlüsseln werden Pastorale Räume und Pfarreien personell und finanziell ausgestattet?
- Was wird sich dadurch für jeden von uns vor Ort verändern?
- Was können Ehrenamtler tun, um weiterhin den Glauben vor Ort zu leben? Welche Befähigungen werden benötigt? Wie viel kann ehrenamtlich aufgefangen werden?
- Finden sich Ehrenamtler für Leitungsaufgaben in Pfarreien und Pastoralen Räumen?
-



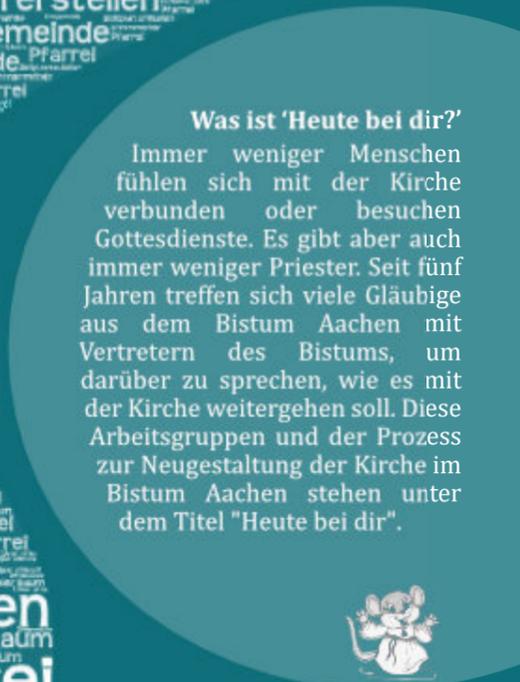
Es gibt noch viele weitere Fragen. Der Artikel vom 18.01.2023 in der Aachener Zeitung „Idee der Großpfarreien steht auf der Kippe“ arbeitet heraus, wie viel auch seitens des Bistums noch offen ist.

Welche Fragen beschäftigen Sie?

Senden Sie gerne Ihre Fragen an: kommunikation@sankt-sebastian-wuerselen.de.

Wir versuchen diese Fragen mit dem Regionalteam Aachen-Land zu klären. Wir werden das Thema in den folgenden Ausgaben weiterhin behandeln.

Verfolgen Sie auch gerne die Artikel in Kirchenzeitung und lokaler Presse.



Was ist 'Heute bei dir'?

Immer weniger Menschen fühlen sich mit der Kirche verbunden oder besuchen Gottesdienste. Es gibt aber auch immer weniger Priester. Seit fünf Jahren treffen sich viele Gläubige aus dem Bistum Aachen mit Vertretern des Bistums, um darüber zu sprechen, wie es mit der Kirche weitergehen soll. Diese Arbeitsgruppen und der Prozess zur Neugestaltung der Kirche im Bistum Aachen stehen unter dem Titel "Heute bei dir".

Die Zukunft der Kirche in Kenia

Herausforderungen und Erfolgsfaktoren

Von Pater Barnabas Mang'era

Die Kirche in Kenia wächst schnell und wird in den nächsten Jahrzehnten zu den Top Ten der afrikanischen Länder gehören. Dies impliziert, dass das Christentum inmitten vieler zeitgenössischer Herausforderungen, die nicht mit der Vergangenheit verwandt sind, weiter gedeihen wird. Der Beginn des 21. Jahrhunderts brachte Veränderungen und Herausforderungen mit sich, die sich negativ auf die Kirche ausgewirkt haben, insbesondere auf das Funktionieren der Kirchenleitung. Obwohl Christen immer auf Kirchenführer blicken, um ihnen sowohl in geistlichen als auch in wichtigen gesellschaftlichen Angelegenheiten Orientierung zu geben, haben einige Kirchenleiter diese edle Verantwortung inzwischen fast aus den Augen verloren und sind daher nicht mehr zuverlässig. Aber sie können immer noch den Geist des Engagements für ihre Verantwortung wiedererwecken und mehr tun, damit die Kirche eine stabile Zukunft hat.

Hier einige Faktoren, die - wenn sie berücksichtigt werden - eine bessere Zukunft der Kirche in Kenia ermöglichen. Nichtbeachtung führt zu dessen Ausfall.



1. Pflege der Kernfamilien

Damit die Kirche in Zukunft ihre Mission erfolgreich erfüllen kann, müssen Kernfamilien gut versorgt werden. Eine Familie ist die erste Institution, in der die meisten

grundlegenden moralischen Lehren ihrer Mitglieder stattfinden. Wenn der Glaube von gut informierten Eltern an eine schnell wachsende Zahl von Kindern und Jugendlichen weitergegeben wird, wird die Kirche weiter wachsen.

2. Kirchenleiter sollen Vorbilder sein

Wir brauchen Leiter, die ihren Christen ein gutes Beispiel geben, damit die Kirche wachsen und eine bessere Zukunft haben kann.

Die Mehrheit der kenianischen katholischen Christen hat sich in Zeiten von Krisen und Schwierigkeiten oft an Kirchen und andere religiöse Organisationen gewandt. Dies war besonders dann der Fall, wenn die

Extreme der politischen Klasse die regulären Strukturen und Institutionen überwältigten. Die Geistlichenfamilie ist immer aufgerufen, als Stimme der Vernunft und als überparteiliche Vermittlerin zu wirken, um Ordnung, Frieden und sogar Versöhnung wiederherzustellen. Von den religiösen Leitern wird jedoch immer mehr Zurückhaltung erwartet, insbesondere bei Meinungsverschiedenheiten. Dadurch geben sie ein Beispiel dafür, wie Christen handeln, sich verhalten und mit Meinungsverschiedenheiten und Konflikten umgehen sollten. Mit ihren guten Beispielen wird die Zukunft der Kirche für jeden Christen vielversprechend sein.

3. Korruptionsbekämpfung

Korruption ist seit Jahrzehnten ein großes Problem in Kenia, und kann nicht genug betont werden. Korruption ist im Wesentlichen ein Querschnittsthema, das alle Themen berührt und beeinflusst, da es von Leitung und Rechenschaftspflicht ausgeht und diese stark beeinflusst.

Vielen Kenianern ist inzwischen allgemein bekannt, dass viele unserer Beamten alle Formen der Korruption praktizieren, wie z.B. Betrug, Unterschlagung, Vetternwirtschaft, Bestechung und Erpressung. Ironischerweise gibt es genügend Beweise dafür, dass die großzügigsten Politiker und Regierungsbeamten oft auch die korruptesten sind. Korruption ist nicht nur auf den öffentlichen Sektor beschränkt. Sie hat Kirchen und andere religiöse Organisationen in alarmierendem und unerklärlichem Ausmaß infiltriert. Daher ist die Korruption überall in Kenia weit verbreitet. Die Beseitigung der Korruption sollte mit Nulltoleranz behandelt werden, damit die Kirche eine bessere Zukunft hat. Sonst wird die Kirche in Kenia weiterhin gelähmt werden.

4. Bekämpfung der Armut

Kenia, ein Entwicklungsland, leidet immer noch unter Armut, was zum Teil auf gescheiterte strukturelle Systeme im Land zu-



rückzuführen ist. Es gibt sicher viele andere Faktoren, die zur Armut in Kenia beitragen. Ich betone, dass die schlechte Regierungsführung Kenias eine der Hauptursachen ist, und dies wichtige Systeme und Strukturen außer Gefecht gesetzt hat. Wenn Armut das Ergebnis eines Struktur- und Systemversagens ist, sind die Folgen enorm. Die Situation in Kenia erfordert politischen guten Willen, die Koordination aller Interessengruppen sowie einen politischen Rahmen, der religiöse, kulturelle, soziale, wirtschaftliche und politische Faktoren bei den Bemühungen zur Beseitigung der Armut berücksichtigt. Viele Menschen stehen vor schwierigen wirtschaftlichen Zeiten und haben ihre Kirchenleiter um Hilfe, Mut sowie Führung in Kenia gebeten. Ich habe in Kenia deprimierende Situationen erlebt, in denen Menschen weinen, leiden, verletzt sind und arm geworden sind. Armut ist der Krebs für die Zukunft der Kirche. Die Kirche kann reibungslos wachsen und eine gute Zukunft haben, wenn sich die Kirchenführer zusammenschließen, um für und mit den Menschen in der Armutsbekämpfung zu kämpfen.

5. Gleichstellung in der Kirche (Geschlechtergleichgewicht)

In der Vergangenheit wurde das Geschlechtergleichgewicht in kirchlichen Angelegenheiten nicht ernst genommen. Kirchenführer haben jetzt ein Bewusstsein dafür geschaffen, dass beide Geschlechter ohne jegliche Diskriminierung uneingeschränkt an der Kirche teilnehmen müssen, damit die Kirche gedeihen kann. Dies wird die Kirche in ihrem zukünftigen Wachstum weit bringen.

6. Bildung für alle

Damit die Kirche eine vielversprechende Zukunft hat, muss Bildung für alle stattfinden. Fehlende Bildung führt dazu, dass man keine klare Orientierung in Angelegenheiten hat, die mit dem Christentum zu tun haben, obwohl wir wissen, dass der Glaube vom Hören kommt. Damit die Kirche in Kenia eine gute Zu-



kunft hat, ist zumindest eine Grundausbildung erforderlich.

7. Gute Katechese und eine bessere Interpretation der Bibel

„Mein Volk geht zugrunde aus Mangel an Erkenntnis“. Hosea 4:6. Wenn Christen die richtige Katechese gelehrt werden, werden sie die in der Bibel gelesene Botschaft nicht verfälschen. Sie werden vielmehr spirituell gut wachsen, ohne Angst vor falscher Botschaft aufgrund falscher Interpretation.



Fazit

Die Kirche war und ist immer noch bemüht, ihren himmlischen Auftrag zu erfüllen, Veränderungen im Land herbeizuführen. Beginnend mit der Zeit Jesu, der frühen Kirche, geführt von den Jüngern Jesu Christi, durch das Mittelalter und die Reformation, versuchte die Kirche neben ihrem Kernauftrag das Evangelium zu predigen, die Gesellschaft, in der sie existierte, zu verändern. Kirchenleitungen haben in der Vergangenheit eine entscheidende Rolle gespielt, um sicherzustellen, dass die Kirche diese beiden edlen Aufgaben erfüllt. Auch heute wie in der Vergangenheit und mehr denn je ist die christliche Kirche angesichts der zunehmenden gesellschaftlichen Probleme wie Armut, Unterdrückung, Gewalt und Ungerechtigkeit neben anderen Übeln in Kenia aufgerufen, sich ihrer Aufgabe zu stellen, sich zu engagieren und weiterzumachen, ein Vermittler zu sein, der Hoffnung durch Veränderung schenkt.

Informationen

QUO VADIS - Messdiener?



Öffnungszeiten des Friedhofs

Montag bis Sonntag von 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Büroöffnungszeiten für das Columbarium und pastorale Angelegenheiten

Montag von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Donnerstag von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Telefon 02405-4063720

E-Mail columbarium@sankt-sebastian-wuerselen.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Columbarium St. Marien der Katholischen Kirchengemeinde St. Sebastian Würselen • Marienstraße 33 • 52146 Würselen

HERZLICHE EINLADUNG
zu Gottesdiensten für Familien im 1. Halbjahr 2023

Sa., 14.01.	17.30 Uhr	St. Lucia	Hl. Messe
So., 12.02.	10.00 Uhr	St. Sebastian	Hl. Messe mit Kinderchor
So., 12.03.	11.30 Uhr	St. Peter und Paul	Hl. Messe
Sa., 13.05.	17.30 Uhr	St. Lucia	Hl. Messe
So., 04.06.	11.30 Uhr	St. Peter und Paul	Hl. Messe
So., 25.06.	10.00 Uhr	St. Lucia	Wortgottesfeier
So., 13.08.	10.00 Uhr	St. Lucia	Wortgottesfeier

Anspruchspartnerin: Anna Jünger, Gemeindefereferentin
Mail: anna.juenger@sankt-sebastian-wuerselen.de
Weitere Infos unter: www.sankt-sebastian-wuerselen.de
Wir sind auch auf Facebook!

Messdiener sein macht Spaß

Von den Messdienern der Pfarrei St. Sebastian

Wir sind ca. 100 Messdiener in der Pfarrei Sankt Sebastian, in der größten Gemeinde sind es bis zu 40 Aktive, bei kleineren sind es fünf. Zu allen Messdienerschaften gehören auch Inaktive, die zwar nicht mehr regelmäßig dabei sind, aber doch noch dazu gehören und ab und zu etwas von sich hören lassen. Fünf/sechs Mal im Jahr treffen sich Leiter aus allen Gemeinden und tauschen sich aus. In den Gemeinden selber finden die Leiterrunden etwas häufiger statt. Hier werden besondere Messen wie Ostern oder Weihnachten, aber auch die nächsten Freizeitaktivitäten geplant.

In den letzten drei Jahren hat auch uns und unserer Arbeit Corona oft einen Strich durch die Rechnung gemacht. In den Messen durften nur wenige Messdiener aktiv teilnehmen und waren so auch nur selten an der Reihe. Die neue Routine wollte sich nicht so richtig einspielen. Viele „coronagemäße“ Aktionen, egal ob Online-Spielenachmittage oder tolle Schnitzeljagden bei schönem Wetter ermöglichten uns das miteinander aufrecht zu erhalten und ein paar gemeinsame Stunden in dieser Zeit zu verbringen. Trotzdem mussten wir uns leider von dem ein oder anderem Messdiener verabschieden. Mit der Mehrheit aber stehen wir auch nach diesen Jahren immer noch gerne in der Kirche und treffen uns auch außerhalb regelmäßig.

Neue Messdiener ausbilden: das ist eines unserer wichtigsten Themen. Auch hier hat Corona seine Spuren hinterlassen. Die Kommunionkinder sind nicht alle an einem gemeinsamen Termin zur Kommunion gegangen. Immer mal wieder gab es einzelne Kinder, die gerade zur Kommunion gegangen sind. Genauso verteilt kamen dann auch die neuen Anmeldungen, was es erschwerte, eine gemeinsame Ausbildung zu starten. Und sind wir mal ehrlich, in einer Gruppe macht das doch viel mehr Spaß! Ein paar wenige haben es doch geschafft und sind mittlerweile fester Bestandteil unserer Messdienerschaft.

Wenn wir drei Wünsche frei hätten, würden wir uns mehr neue Messdiener, normale Messabläufe und genügend Gruppenräume für unsere Aktionen wünschen.

Die Messdiener der Pfarrei St. Sebastian

Ich persönlich bin Messdiener geworden, weil meine Freunde und ich uns gewünscht haben, auch mal aktiv an den Messen teilnehmen zu können, so wie die „Großen“, die wir auch in den Schulgottesdiensten immer vorne am Altar beobachten konnten. Dabei geblieben bin ich dann, weil sich durch die Aktionen und Fahrten, aber auch durch das Dienen in den Messen ein neuer Freundeskreis außerhalb der Schule gebildet hat, der auch heute noch besteht. Jetzt neue Messdiener ausbilden zu können und auch ihnen die Möglichkeit zu geben, neue Menschen kennenzulernen, motiviert mich immer wieder, dabei zu bleiben. Es macht riesigen Spaß zu sehen, wie die Kinder neue Freundschaften knüpfen und gerne zur Messe und zu unseren Aktionen kommen.

Nina - Messdienerin in Bardenberg



© Bild: Markus G. Grimm, www.afj.de in: Pfarrbriefservice.de

Falls ihr/Sie noch mehr erfahren wollt, zum Beispiel warum wir so gerne Messdiener sind, gibt es hier ein kurzes Video über die Messdiener der Pfarrei St. Sebastian.



Lebensqualität im Alter in Alsdorf & Würselen

- Stationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege am Lindenplatz in Würselen
- Servicewohnen

antonius-wuerselen.de
st-josefhaus.de

ST. ANTONIUS SENIORENZENTREN

St. Antonius gGmbH | Klosterstraße 30 | 52146 Würselen | Tel. 02405/4570
St. Josefhaus | Alte Aachener Straße 18 | 52477 Alsdorf | Tel. 02404/67 40-0

Wohlfühlen. Ambulante Pflege. Qualifiziert. Menschlich. Zuhause.

Info: 02405 - 44950
www.caritas-aachen.de

Not sehen und handeln.
Caritas

Experiment Frag' die Kirchenmaus

REGROWING = Gemüse nachwachsen lassen



WAS DU BRAUCHST:

- Lauchzwiebeln, Karotten oder anderes frisches Gemüse wie Radieschen oder Petersilienwurzeln
- 1 Teller und ein Glas
- Küchenpapier
- Wasser (Sprühflasche)

SO GEHT'S - bei Lauchzwiebeln:

- Schneide von den Lauchzwiebeln an den Wurzelenden etwa 4 cm ab
- Fülle das Glas mit Wasser
- Stelle das Glas an einen sonnigen Platz z.B. am Fenster und wechsele das Wasser alle zwei Tage



SO GEHT'S - bei Karotten (Wurzelgemüse):

- Schneide den Grünansatz der Karotten ab
- Lege das Küchenpapier auf den Teller und befeuchte es
- Stelle den Teller mit den Karotten an einen sonnigen Platz z.B. an ein Fenster und befeuchte das Papier regelmäßig



WAS PASSIERT?

Nach zwei bis drei Tagen haben sich an den Enden der Lauchzwiebeln und der Karotten grüne Triebe gebildet. Nach zwei Wochen sind sie so lang, dass sie ausreichen, um damit zu kochen.



Faltanleitung für Minibooks

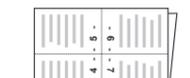
Schritt 1
LegedasausgedruckteBlatt
PapiervordiraufdenTisch.



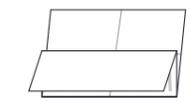
Schritt 2
DasBlattwirdinmallängs
gefaltetundwiederaufge-
klappt.



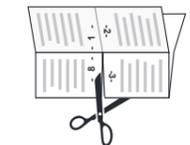
Schritt 3
DasBlattwirdinmalquer
gefaltetundwiederaufge-
klappt.



Schritt 4
DasBlattwirdzum«Zick-
Zack-Dach»gefaltet,und
danachwiederaufA5aufge-
klappt.



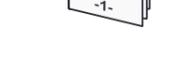
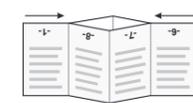
Schritt 5
DasBlattwirdvonderge-
schlossenenSeiteherentlang
derFallliniebiszurQuerfal-
tungeingeschnitten.



Schritt 6
DasBlattwirdnunvollstän-
digwiederaufgeklapptund
wiederinderLängegefaltet.
DanachwirddasBlattzum
Sterngefaltet.



Schritt 7
DasBlattwirdnunzurend-
gültigenFormunddamitzum
Buchgefaltet.



© Faltanleitung: www.mimibooks.ch

TIPP

Faltbuch zu Ostern

Die Vorlage für dieses Faltbuch und die Anleitung findet ihr hier:



<https://sankt-sebastian-wuersele.de>
> Aktuelles > Download
> Faltanleitung_viaQR-Code.pdf

Das Kreuz - warum musste Jesus sterben?

Viele hochstehende Personen wollten nicht hören, was Jesus von Gott, seinem Vater, erzählte und suchten Gründe, ihn aus dem Weg zu schaffen. Damals war das An-Kreuz-Nageln eine besonders schlimme Art, jemanden zu betrafen und zu töten. Alle sollten davon abgeschreckt werden. Aber Jesus hatte den Menschen nur Gutes getan und war voller Liebe zu allen. Das Kreuz ist bis heute das Erkennungszeichen für Jesus Christus und für alle, die zu ihm gehören, die Christen.

Was bedeutet Karfreitag?

Dieser Tag ist ein besonders stiller Tag. Jesus wurde am Tag zuvor getötet und ins Grab gelegt. Die Trauer um Jesus weicht allmählich der Freude auf die Auferstehung Jesu am Ostermorgen. An diesem Samstag gibt es keine Messe, kein Glockengeläut, nichts Lautes. Aber wenn die Nacht hereinbricht, versammeln sich die Christen auf der ganzen Welt und freuen sich auf die Osterfeier.

Warum basteln wir Palmstecken?

Jesus wurde mit Palmzweigen in Jerusalem begrüßt. So etwas machte man damals nur bei hochstehenden Persönlichkeiten. Wir machen es den Leuten in Jerusalem nach und begrüßen Jesus als unseren König bei uns. Dazu schmücken wir grüne Zweige mit bunten Bändern und befestigen diese an einem Stock. Wir singen „Hosianna!“ und freuen uns darüber, dass Jesus auch bei uns einzieht.

Was bedeutet Gründonnerstag?

Am Gründonnerstag hat Jesus zum letzten Mal mit seinen Freunden gefeiert, gegessen und dadurch allen Menschen seine Liebe gezeigt. Er hat bei der Feier das zerrissene Brot und den einen Becher Wein an seine Freunde verteilt und gesagt: Genau das bin ich für euch. Ich verschenke mich an alle Menschen. Ich liebe euch auch, wenn ich darum sterben muss. Daran denken wir in jeder Hl. Messe.

Was bedeutet Ostern?

Jesus war am Kreuz gestorben und wurde in einem Felsengrab beigesetzt. Aber Gott, sein Vater, hat ihn nicht im Tod gelassen sondern auferweckt. Mit der Auferstehung Jesu ist allen Menschen das Ewige Leben, das Leben für immer bei Gott, geschenkt. Aus jeder schlimmen Situation gibt es einen neuen Weg. Niemand braucht mehr Angst zu haben, dass mit dem Tod alles zu Ende ist. Jeder Mensch, der an Gott glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist. Dem Tod ist durch Gott die Macht genommen worden.

Was bedeutet Palmsonntag?

Wir denken daran, dass Jesus mit seinen Freunden nach Jerusalem gegangen ist, um dort das große Pessach Fest zu feiern. Jesus wusste, dass er in Jerusalem sterben würde. Aber zuerst wollte er mit allen Freunden ein letztes Mal zusammen feiern. Er ritt auf einem Esel in die Stadt und die Leute riefen ihm freudig ein Willkommen entgegen, rissen Palmzweige von den Bäumen und legten ihre Kleider auf den staubigen Weg, damit Jesus wie ein König einziehen konnte.

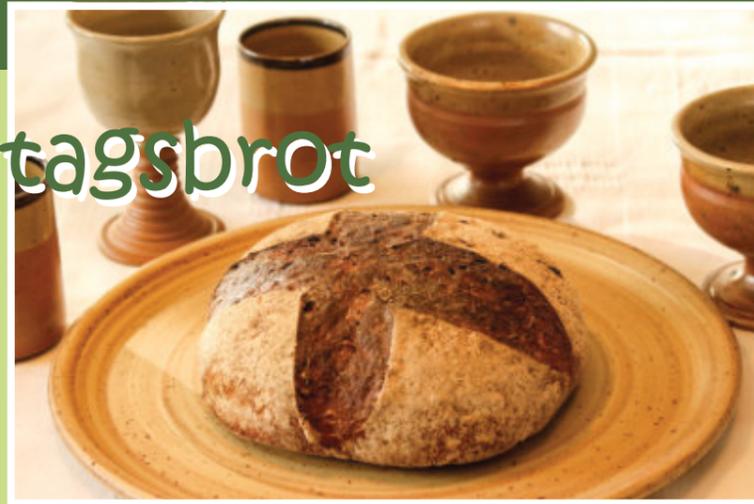
Was haben Ostereier mit der Auferstehung zu tun?

Die Menschen haben immer wieder beobachten können, dass aus dem harten Ei ein kleines Küken schlüpft. Neues Leben entsteht. Weil an Ostern aus dem „harten Tod Jesu“ das neue Leben des Auferstandenen kommt, war das Ei immer schon ein Zeichen des Lebens und der Auferstehung. Die bunten Eier zeigen unsere Freude am Osterfest. Jesus lebt!



Backen

Gründonnerstagsbrot



DAS BRAUCHST DU:

- 300 Gramm weißes Weizenmehl
- 280 Gramm Vollkornmehl
- einen Esslöffel Zucker
- ein bis zwei Teelöffel Salz
- eine Packung Trockenhefe

UND SO WIRD'S GEMACHT:

1. Vermische Mehl, Zucker, Salz und Hefe in einer Schüssel.
2. Gieße 380 Milliliter lauwarmes Wasser in die Schüssel und lasse alles von einem Knethaken gut durchkneten.
3. Decke die Schüssel mit dem Teig gut zu. Lasse den Teig so eine Stunde lang stehen.
4. Knete den Teig nochmals mit den Händen gut durch.
5. Forme einen runden Laib aus dem Teig und lege ihn auf ein Backblech mit Backpapier. Bestreibe den Teig mit etwas Wasser.
6. Gebe den Teig für 15 Minuten in den vorgeheizten Backofen (220 Grad, Umluft).
7. Stelle die Temperatur auf 200 Grad zurück und lasse das Brot noch 30 Minuten im Backofen.
8. Nehme das fertige Brot heraus und lasse es gut auskühlen.



Lied: Ich lieb' den Frühling

(Text und Melodie: Traditionell aus England)

1. G Em Am D⁷
 1. Ich lieb den Früh - ling, ich lieb den Son - nen - schein.
 I like the flow - ers, I like the daf - fo - dils.

2. G Em Am D⁷
 Wann wird es end - lich mal wie - der wär - mer sein?
 I like the moun - tains, I like the rol - ling hills.

3. G Em Am D⁷
 Schnee, Eis und Käl - te müs - sen bald ver - gehn.
 I like the fire - place, when the light is low.

4. G (Ostinato) Em Am D⁷
 Dum, di da, di dum, di da, di dum, di da, di dum, di da, di

... und mehr!

Lesetipps für die Osterzeit



Wann ist Ostern? Mal im März, dann wieder im April: Das Datum ändert sich jedes Jahr. Warum eigentlich? Hilda, die liebenswerte Henne, will es wissen, denn ihr Küken möchte genau am Ostersonntag auf die Welt kommen. So macht sie sich auf, das Geheimnis zu lüften. Von Max dem Steinkauz erfährt Hilda, dass es drei Ereignisse abzuwarten gilt: den ersten Frühlingstag, den nächsten Vollmond und den ersten Sonntag danach. Und wirklich, das Küken schlüpft pünktlich am Ostersonntag.



Das Osterküken
 Text: Géraldine Elschner
 Illustrat.: Alexandra Junge
 NordSüd Verlag AG, Zürich
 14. Auflage 2023
 ISBN 978-3-314-10093-2

Lesealter ab 4 Jahren

Wer weiß denn was es mit Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern auf sich hat? Diese außergewöhnliche Ostererzählung erzählt die Ursprünge des Osterfestes nah an der Bibel. Rainer Oberthür erzählt die heilige Woche in Jerusalem nach und zeigt die Ursprünge unserer Feiertage auf. Mit Hilfe einer Rahmenhandlung werden Kinder in die Geschichte von Tod und Auferstehung Christi eingeführt und bekommen eine Vorstellung davon, was diese Geschehnisse für uns heute bedeuten können.



Die Ostererzählung
 Text: Rainer Oberthür
 Illustrationen: Renate Seelig
 Gabriel-Verlag, Stuttgart 2007
 ISBN 978-3-522-30097-1

Lesealter ab 5 Jahren

Osterlesezeichen

DAS BRAUCHST DU:

- ein Stück braune Pappe von einem Verpackungskarton oder einem alten Briefumschlag
- ein Stück Zeitungspapier
- Schere und Klebestift
- Buntstifte
- einen schwarzen Fineliner
- ein Stück Kordel
- die Vorlagen zum Lesezeichen

UND SO WIRD'S GEMACHT:

Schneide aus der braunen Pappe zunächst einen Kreis und eine Möhre aus, danach einen Hasen aus Zeitungspapier. Nutze dazu die Vorlagen. Nun klebst du den Hasen auf den Pappkreis. Male jetzt den Hasen und die Möhre mit Buntstiften an. Augen, Nase und Mund des Hasen kannst du sehr gut mit einem Fineliner aufzeichnen. Bohre je ein kleines Loch oben in den Pappkreis und in die Möhre. Verbinde den Kreis und die Möhre mit einem Stück Schnur. Fertig ist ein lustiges Lesezeichen für die Osterzeit.

TIPP: Das Lesezeichen ist auch ein schönes kleines Ostergeschenk!



„Lasst uns die Welt verändern

- gemeinsam geht's!

Rückkehr zur Normalität - das erste Jahr Sternsingen nach Corona

Von Ute Wefers

Anfang Januar sah man sie endlich wieder mit Stern, Kreide und Sammeldosen durch die Straßen ziehen - die Sternsinger!

Viele hatten sie in den beiden letzten Jahren vermisst, in denen diese jahrhundertealte Tradition zum Dreikönigstag am 6. Januar coronabedingt nicht möglich war. In vielen Häusern war der Empfang der Sternsinger deshalb besonders herzlich und die Kinder waren wieder mit großem Engagement und viel Freude dabei. Bundesweit konnte die Sternsingeraktion 2023 wieder ganz ohne Corona-Auflagen durchgeführt werden. Dies war für alle Beteiligten natürlich eine große Erleichterung.

Die acht Gemeinden der GdG St. Sebastian haben sogar das bisher höchste Sammelergebnis erzielt: **über 32.000 €!** Das ist mehr als doppelt so viel wie im letzten Jahr, in dem die Aktion - wie schon im Jahr zuvor - nur in reduzierter Form stattfinden konnte.

Ein herausragendes Ergebnis und zugleich Bestätigung für alle Teilnehmenden und Organisierenden. Durch den Einsatz der Sternsinger erhalten Kinder und ihre Familien auf der ganzen Welt lebensnotwendige Unterstützung und die Hoffnung auf ein besseres Leben: mit über 1400 Projekten des Kindermissionswerks in 96 Ländern.

Die Bardenberger Sternsinger nach dem Aussendungsgottesdienst.



Vieles musste sich wieder einspielen. Dinge, die sich seit Jahren bewährt hatten, wurden wieder ins Konzept aufgenommen. Manches Neue wurde aus Corona-Zeiten übernommen. In einer Gemeinde war ein neues Team von Sternsingerverantwortlichen im Einsatz und schließlich musste auch die Akquise der Sternsingerkinder nach zwei Jahren Zwangspause überall wieder neu begonnen werden.

Wer die Sternsingerverantwortlichen in den Gemeinden gerne unterstützen möchte, wende sich bitte an das Pfarrbüro.



© Fotos diese Seite: Sven Holtmanns



St. Willibrord, Euchen:

„Nach anfänglichen Schwierigkeiten Kinder für's Sternsingen zu werben, hatten wir dann doch 13 Kinder sowie sieben Betreuer, die mitgegangen sind. Das Sammelergebnis betrug bis Sonntagabend bereits stolze 1.500 €. Der Wortgottesdienst am Sonntag mit den Sternsingern aus St. Lucia, St. Nikolaus und St. Willibrord rundete die Sternsingeraktion gebührend ab.“

„Es wurden insgesamt 1.620 € gesammelt und nach der Sammelaktion gab es Hotdogs, was wie immer von den Messdienern organisiert wurde.“

St. Nikolaus, Linden-Neusen:

„Auch in St. Nikolaus waren 12 Sternsinger unterwegs. Sie sammelten 1.782,94 €. Mit dem Dankgottesdienst in Euchen und der anschließenden Krippenwanderung von Euchen über Kloster Broich, St. Nikolaus nach St. Lucia war das für die Sternsinger ein schönes Erlebnis.“

St. Sebastian, Würselen:

„Bei uns waren 31 Kinder im Alter zwischen fünf und siebzehn Jahren unterwegs. Die Truppe hatte bis Sonntag 7.100 € erlaufen. Da wir als Gemeindeausschuss in diesem Jahr zum ersten Mal die Sternsingeraktion durchgeführt haben, hatten wir einige Anlaufschwierigkeiten. Von daher sind wir erfreut über das Ergebnis. Wir können nur daraus lernen und die Erfahrungen in der nächsten Sternsingeraktion mit einbringen.“

Sankt Peter und Paul, Bardenberg:

„Sehr erfreulich war in diesem Jahr, dass wir sehr viele Erst- und Zweitklässer unter den Kindern hatten, die gar nicht genug bekommen konnten vom Sammeln und auf jeden Fall im nächsten Jahr wieder mitmachen möchten. Unser Sammelergebnis betrug - zusammen mit den Pfadfindern, mit denen wir die Sammelgebiete aufgeteilt haben - insgesamt 6.591 €. Besonders schön war, dass wir endlich wieder gemeinsam einen Aussendungsgottesdienst feiern konnten, in dem alle Sternsingerkinder mit in die Kirche eingezogen sind. Dies war wieder ein sehr schönes Bild.“

„Dank der Zusammenarbeit mit den Bardenberger Messdienern hatten wir genug Kinder und Jugendliche zum Sammeln und als Begleitung. Die Einteilung der Gruppen und die Beköstigung der Kinder mit Hotdogs und Getränken wurde durch die Messdiener organisiert, wobei vor allem letzteres natürlich sehr gerne angenommen wurde! Außerdem hatten wir drei Firmlinge zur Unterstützung. Wir finden es toll, dass die Firmlinge auf diese Weise in des Gemeindeleben eingebunden werden. Für die nächsten Jahre würden wir uns wünschen, dass die Sternsingeraktion auch (wieder) fester Bestandteil der Kommunionvorbereitung wird.“

St. Pius X., Schweilbach-Teut:

„Beim ersten Vorbereitungstreffen kam ein Vater mit seiner achtjährigen Tochter, beide hatten schon mehrmals beim Sternsingen mitgemacht, sowie mit seinem dreijährigen Sohn. Ich hatte drei Schwestern mitgebracht, deren alleinerziehender muslimischer Vater mir vorher seine Zustimmung gegeben hatte. Weil mit vier Kindern und einem dreijährigen keine Aktion durchgeführt werden kann, habe ich ein zusätzliches Vorbereitungstreffen veranstaltet und dazu einige mir bekannte Familien mit Migrationshintergrund eingeladen. Am 6. Januar starteten 14 Sternsinger zum Besuch der Häuser in St. Pius. Vier von ihnen waren katholisch: zwei wohnen in der Pfarrgemeinde, zwei waren zu Besuch aus Süddeutschland. Zehn Kinder waren muslimischen Glaubens und begeistert, notleidenden Kindern zu helfen. Das Sammelergebnis betrug 2.135 €!“



Stimmen aus den Gemeinden

St. Lucia, Broichweiden:

„Wir hatten dieses Jahr eine große Anzahl von Kindern. Wir sind mit insgesamt 44 Kindern und genügend Betreuern mit zwölf Gruppen losgezogen und haben alle Straßengebiete am Samstag bis in den späten Nachmittag geschafft.“

„Wir haben insgesamt 6.846,66 € gesammelt. Die Kinder wurden von vielen Familien und auch vielen älteren Menschen schon erwartet und freundlich empfangen. Sowohl die Kinder als auch die besuchten Häuser waren froh, dass die Aktion wieder im gewohnten Rahmen stattfinden konnte. Einige Kinder waren zum ersten Mal dabei und viele erzählten, dass es ihnen sehr viel Spaß gemacht hat und sie nächstes Jahr wiederkommen möchten.“

St. Marien, Scherberg:

„In diesem Jahr waren 13 Kinder dabei, die in vier Gruppen unterwegs waren, leider für Scherberg eine sehr geringe Anzahl, so dass wir nicht alle Straßen schaffen konnten. Aber diese vier Gruppen waren sehr fleißig und den ganzen Tag unterwegs - von 9.30 Uhr morgens bis es dunkel wurde. Es wurden insgesamt 3.880,77 € gesammelt!“

„Wir haben so viel Freude bei den Bewohnern erlebt, von denen einige schon seit morgens auf die Sternsinger gewartet hatten. Von mehreren Familien habe ich gehört, dass leider nicht alle Kinder die Flyer über die Schulen erhalten haben.“

St. Balbina, Morsbach:

„Wir waren mit insgesamt zehn Kindern unterwegs, das jüngste mit ca. 18 Monaten im Kinderwagen! Es wurden vier Gruppen gebildet. Bei wunderschönem Wetter wurden die Kinder überwiegend nett und freundlich empfangen. Insgesamt haben wir 2.591,95 € gesammelt. Das ist für St. Balbina ein sehr gutes Ergebnis.“

Wohin geht es mit dem Kunst- und Weihnachtsmarkt St. Sebastian?

Jahr für Jahr finden viele Besucher den Weg zum Kunst- und Weihnachtsmarkt St. Sebastian

Von Alexandra Reichenberg

Seit 1977 gibt es den beliebten Markt vor dem „Würselener Dom“ bereits, der sicher eine der größten Attraktionen der Pfarrei ist. Jeweils am 1. Adventswochenende genießen mehrere tausend Gäste dessen Flair vor dem „Würselener Dom“. In über vierzig Buden werden individuelle kunsthandwerkliche Produkte einladend präsentiert, ergänzt von einem verführerischen kulinarischen Angebot. Geradezu traditionell sind die Treffen fester Gruppen zum gemeinsamen Trinken von Glühwein- und Feuerzangenbowle, wie auch die Geselligkeit am Südtirrolstand. Eine Stärkung aus einer der Speisebuden dazu perfektioniert das Weihnachtsmarkterlebnis. Dabei hört man häufig den oft zitierten Satz: „Wenn du einmal im Jahr Bekannte treffen möchtest, dann geh' zum Weihnachtsmarkt!“

Ein gelungener Mix aus Tradition und Moderne zeichnet die Institution des Kunst- und Weihnachtsmarktes aus. Aber auch darüber hinaus bleibt der Markt lebendig. Neben den klassischen Buden auf dem Marktplatz bietet er nämlich ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm für die großen und klei-

nen Besucher, etwa die Krippenausstellung, den Auftritt des Kinderchores mit der anschließenden Bescherung der Kinder in der Kirche, seit 2022 durch die kleinen „Nikoläuse“ des Kinderchores, und das Kinderkarussell auf dem Marktplatz. Immer neue Impulse sind im Lauf der Zeit dazugekommen. Alle davon aufzuzählen würde den Rahmen sprengen, aber erwähnt seien hier die nostalgische Modelleisenbahn, die Märchenerzählerin im Chorraum, das Bläserensemble „Alle Jahre wieder“, der Auftritt des Gospelchors „Sound'n Soul“, sogar ein Kinoabend konnte in Zusammenarbeit mit dem Metropolis Kino in der Kirche schon angeboten werden.

Als die Corona Pandemie einen realen Markt unmöglich machte, fand gar eine virtuelle Alternative statt, ergänzt durch ein Gewinnspiel und einen eigens abgefüllten Benefizglühwein, den „Himmlichen Düvelstropfen“, der weit über die Grenzen Würselens hinaus Abnehmer fand. Hier sollte ein kleines Stückchen Weihnachtsmarkt ein positives Zeichen in schwierigen Zeiten setzen.

Wo zu Beginn der langjährigen Weihnachtsmarkttradition noch die größte Aufgabe darin bestand, pünktlich die Buden zur



© Ronny Kreu

Eröffnung aufgebaut zu haben, müssen zunehmend viele behördliche Auflagen umgesetzt und Hygiene- wie auch Sicherheitsauflagen berücksichtigt werden. Dazu hat sich das Organisationsteam, das ursprünglich aus dem Ehepaar Gabriele und Adolf Maassen bestand, im Lauf der Zeit zu mittlerweile acht Ehrenamtlern zusammengefunden. Jeder mit einem eigenen Aufgabenbereich, da das große Arbeitsaufkommen sonst wohl nicht

mehr zu bewältigen wäre. Der Anspruch des Teams ist es nämlich, immer noch ein bisschen besser zu werden, am Puls der Zeit zu bleiben ohne dabei das Traditionelle eines gewachsenen Marktes zu verlieren.

Überhaupt ist der Weihnachtsmarkt nur durch das große Engagement vieler ehrenamtlicher Helfer umsetzbar. Über zweihundert ambitionierte Freiwillige finden sich jedes Jahr immer noch in einer netten Atmosphäre zusammen, um Buden aufzubauen, in den Speisebuden zu arbeiten, zu spülen und noch viele weitere Aufgaben zu übernehmen. All dies mit viel Herzblut, denn der Erlös des Marktes, im Jahr 2022 immerhin rund 20 000 Euro, kommt komplett dem guten Zweck zu. Aber, wie in vielen Bereichen, schwindet die Zahl der Helfer auch beim Kunst- und Weihnachtsmarkt kontinuierlich. Von Jahr zu Jahr

wird es für das Organisationsteam schwieriger, genügend helfende Hände zu finden, um den Markt auf die Beine stellen zu können. Da stellt sich dann die Frage: „Wohin geht es mit dem Kunst- und Weihnachtsmarkt St. Sebastian?“ Denn nur mit genügend Unterstützung ist die Mammutaufgabe zu stemmen, ansonsten ist es fraglich, ob ein 50. Markt noch ein realistisches Ziel ist.

Daher eine dringende Bitte des Organisationsteams:

Jede helfende Hand ist herzlich willkommen! Jeder noch so kleine Arbeitseinsatz hilft dabei, den Weihnachtsmarkt am Leben zu erhalten.

Interessierte können sich hierzu melden bei:

info@weihnachtsmarkt-wuerselen.de



© Luitwin Schnuer

Zu guter Letzt noch ein weiteres Anliegen. Die Buden des Marktes sind auch dessen Eigentum und benötigen ein Lager. Da das langjährige Lager vor zwei Jahren gekündigt wurde, haben die Buden nun übergangsweise ein Obdach im Jugendheim gefunden, was aber keine Dauerlösung sein kann. Alle Bemühungen hierzu eine Alternative zu finden, möglichst in der Nähe des Würselener Zentrums, waren aber bislang erfolglos. Auch hier freut sich das Team über jeden Tipp!



© Ronny Kreu



© Bernd Reichenberg



© Bernd Reichenberg

Wunschbaumaktion

Die Wunschbaumaktion der K.O.T. St. Sebastian war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg

Von Daniela Peters

Auch wenn der Jugendtreff in diesem Jahr leider noch nicht geöffnet hatte, so konnten wir dennoch in Kontakt mit den Besuchern treten und erneut unsere seit 2015 ins Leben gerufene Wunschbaumaktion anbieten. Inclusive der kurzfristig eingetroffenen Wunschsterne haben wir in diesem Jahr genau 100 Wünsche erfüllen können.

Wie in jedem Jahr standen wir mit unserem Wunschbaum während des Weihnachtskunstmarktes der Pfarrei St. Sebastian in der Kirche, um dort die Wunschsterne zu verteilen. Es waren wieder sehr viele tolle Menschen vor Ort, die uns durch das Besorgen der Geschenke oder durch eine Geldspende tatkräftig unterstützt haben.

Alle Geschenke wurden in der Woche vor Weihnachten an die Kinder und Jugendlichen des Jugendtreffs verteilt und haben wieder ein Lächeln in ihre Gesichter zaubern können.



© Fotos diese Seite: Daniela Peters



Krippenwanderung 2023

St. Lucia - St. Nikolaus - St. Willibrord

Von Silke Klein

„Sollen wir nicht noch einmal eine Krippenwanderung machen?“ fragten sich die Mitglieder der Gemeindeausschüsse von St. Lucia, St. Nikolaus und St. Willibrord Ende letzten Jahres. Da man sich über das Ziel einig war, brauchte es nicht viele Abstimmungen, um das Programm festzulegen.

Los ging es am 8. Januar in Euchen mit dem Dankgottesdienst in St. Willibrord für die Sternsinger, der durch zahlreiche Kinder mit ihren Kronen, Umhängen und Sternen nicht nur inhaltlich bereichert wurde.

Gut gestärkt mit heißem Kakao gab es zunächst eine Weihnachtsgeschichte, die ein etwas anderes Ende für ein Krippenspiel vorstellte. Der ein oder andere Besucher an der großen Krippe, die das Taufbecken geschickt einbezog und fast den gesamten Raum bis zum Beichtstuhl einnahm, wusste auch noch eine Anekdote zu erzählen. Besonders gerne wurde über das lila Kamel berichtet.



© Ulla Berretz

Bei Sonnenschein machten sich dann rund 50 Personen auf den Weg, der zunächst zur Klosterkirche in Broich führte. Beim spontan angestimmten „Stern über Bethlehem“ konnten besonders die Kinder kräftig mitsingen, da sie das Lied nicht nur nach dem fleißigen Einsatz als Sternsinger auswendig singen konnten.

Weiter ging es nach St. Nikolaus in Linden-Neusen, wo uns die wohl größte Schafherde im Bistum Aachen erwartete. Groß und Klein machten sich nach ein paar unterhaltsamen Informationen und einer Gewichtsprobe beim Kamel auf die Suche nach den Schafen, die sich in der ganzen Kirche versteckt hatten. Nachdem man sich über die verschiedenen Zählergebnisse ausgetauscht hatte, ging es weiter auf die letzte Etappe, die uns nach Weiden führte.

Foto oben links: Klosterkirche Broich



© Guido Wirtz

In St. Lucia gab es nach dem Weg, den auch viele kurze Kinderbeine dank der Hilfe von Eltern und Großeltern bewältigt hatten, eine verdiente Stärkung. Heiße Würstchen, Weihnachtsgebäck und Getränke wurden dankbar entgegengenommen. Wer beim ersten Blick auf das Krippenbild im Altarraum erschrocken war über die leere Krippe, war kurz darauf beruhigt, ruhte doch das Jesuskind sicher in Marias Armen.

Alle waren sich einig, dass die Krippenwanderung eine gelungene Aktion war, zumal auch das Wetter mitspielte, und dass es eine Wiederholung in 2024 geben wird.

Wer wissen möchte, wie groß die Schafherde in St. Nikolaus ist oder was es mit dem lila Kamel auf sich hat, ist herzlich eingeladen, in der kommenden Weihnachtszeit unsere Krippen zu besuchen oder an der nächsten Krippenwanderung teilzunehmen.

Wir danken allen fleißigen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen der Krippenwanderung beigetragen haben und freuen uns auf das nächste Jahr.



© Silke Klein

Fragen über Gott und die Welt

privat

in dieser Ausgabe an:

Dr. Uwe Heindrichs

Chefarzt Frauenklinik im Luisenhospital Aachen



© Foto: Luisenhospital

Was schätzen Sie besonders an Würselen?

Als wir im Jahr 1998 nach Würselen zogen hatten wir das Glück in ein Neubaugebiet zu ziehen, wo einige junge Familien in einer vergleichbaren Situation waren, so dass wir schnell mit vielen Personen in Kontakt kamen. Es entwickelten sich Freundschaften, die bis heute andauern. Ein Teil der Freunde sind schon hier geboren, so dass auch die Einführung in Würseler Traditionen, wie z.B. die Jungenspiele, einfach und wie selbstverständlich vonstattenging. Durch den Handballsport und die Spielstraße fanden unsere Kinder ebenso problemlos Kontakt in der neuen Umgebung. Sie fühlten sich im nahen katholischen Kindergarten sehr wohl.

Die fußläufig erreichbare Burg Wilhelmstein bietet regelmäßig Events mit Künstlern an, die auch von überregional hierherkommen. Last not least ist die Nähe zu Aachen und Köln sehr angenehm, um Arbeits- und Freizeitangebote erweitern und andererseits hier auch die Ruhe einer kleineren Stadt genießen zu können.

Was beschäftigt Sie momentan besonders?

Nachdem die Coronapandemie glücklicherweise wohl überstanden sein sollte, beschäftigt mich der Krieg in der Ukraine und, dass es so viele Kriegsgebiete weltweit gibt sowie, dass sich in einigen Ländern die Tendenz zu einer Radikalisierung in den höchsten Ämtern abzeichnet, teilweise sogar in Nachbarländern.

Als Jugendlicher hätte ich nie gedacht, dass „kultivierte“ Völker teilweise so schnell wieder ins dunkle Mittelalter zurückfallen.

Dabei haben wir weltweit genug Aufgaben zu bewältigen wie mangelhafte Bildung, Hunger, Klimawandel, die unserer aller Anstrengung bedürfen; stattdessen fließt diese Energie in besagte Machtgier und stürzt Millionen Menschen in zusätzliches Leid!

Hier sehe ich eine Chance für die Kirchen dieser Welt, beharrlich und laut für das Recht auf ein möglichst glückliches Leben aller Menschen einzutreten und als Vermittler den Despoten den Spiegel vorzuhalten bzw. Einhalt zu gebieten.

Was ist für Sie das vollkommene Glück?

Das ist für mich im Wesentlichen das Gefühl von Gesundheit, verbunden mit einer großen Zufriedenheit. Letztere hängt natürlich von den Ansprüchen an das Leben ab bzw. deren Erfüllung. Das vollkommene Glück setzt sich aus vielen kleinen (vollkommenen) Glücksmomenten zusammen, zum Beispiel bei der Geburt der Kinder oder deren Taufe, wo das ältere Geschwisterkind gesungen hat; nach jeder bestandenen Prüfung, aber auch bei vielen Umarmungen oder Lachanfällen durch einen gelungenen Witz.

Das vollkommene Glück wäre dann auch die subjektive Erkenntnis, alles richtig gemacht zu haben, aber wer kann das für sich schon sagen?

Glücksempfinden ist demnach sehr subjektiv. Das Gute daran ist, dass wir es beeinflussen können, indem wir die Ansprüche überdenken. Das ist leichter gesagt als getan.

Und was ist für Sie das größte Unglück?

Das stellt die komplette Kehrseite des vollkommenen Glücks dar. Spontan denke ich da an die Erdbebenopfer im nahen Osten oder auch die Flutopfer in unserer Nähe im Sommer 2021. Das sind Katastrophen, die den Lebensplan zerstören können und offensichtlich willkürlich und ohne Sinn erscheinen.

Berufsbedingt sind das für mich auch Krebserkrankungen, insbesondere wenn diese viel zu früh eintreten.

Was gibt Ihnen Hoffnung?

Ich gehe nach wie vor davon aus, dass unter den Menschen das Gute überwiegt und leider zu oft von Wenigen mit Füßen getreten wird. Wenn sich dann Gegenkräfte zusammenschließen, die für Frieden und Demokratie stehen, gibt mir das wiederum Hoffnung.

Zeichen der Hoffnung sehe ich auch darin, wenn es gelingt, Krankheiten zu heilen oder wenigstens zu lindern.

Welches Buch oder welcher Film hat Sie besonders beeindruckt?

Da mich die Bibel von Kindesbeinen an begleitete, interessierten mich später auch andere Religionen. Beeindruckt haben mich Bücher vom Dalai Lama, der unter widrigen Umständen seine gewaltfreie Lehre fortsetzt. Ebenso hat mich die Verfilmung des Lebens von Mahatma Gandhi beeindruckt.

Mit welcher religiösen Person aus Gegenwart oder Geschichte würden Sie gerne ein Gespräch führen?

Manchmal würde ich gerne Jesus fragen, was er zu einer Welt von heute sagen würde.

Wie haben Sie als Kind und Jugendlicher Religion erlebt?

Als Kind war der Sonntagsgottesdienst fester Bestandteil des Familienlebens. Als Teenager war ich Messdiener und als Gymnasiast bei den Franziskanern. Als positiv habe ich die jeweilige Gemeinschaft erlebt. Ich erhielt Einblicke in das klösterliche Leben, ziehe letztlich den Hut vor einer solchen Entscheidung, sah aber meinen Weg nicht darin.

Welche Bibelstelle oder welcher religiöse Text spricht Sie besonders an?

Mich hat länger die Bedeutung von „Im Anfang war das Wort“ beschäftigt, weil ich es als unverständlich empfand. Im griechischen Text hieß es „logos“ statt „Wort“. Logos kann sowohl mit Wort, Sinn oder Vernunft übersetzt werden, was ein anderes Verständnis hervorruft. Ich frage mich, wie unterschiedlich die Texte wohl sein könnten, nachdem sie mehrmals übersetzt wurden.

Beeindruckend sind u.a. für mich die „Bergpredigt“ und das „Hohelied der Liebe“.

(Wie) Leben Sie Religion?

Für mich steht das Wort Gemeinschaft ganz oben oder um es mit Jesus zu sagen: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Das heißt für mich, die Werte, die damit verbunden sind, zu leben.

Was würde Ihnen fehlen, wenn es das Christentum nicht (mehr) gäbe?

Die Gemeinschaft mit dem Bewusstsein bezüglich der gleichen Werte.

Welchen Ratschlag möchten Sie der Kirche oder den Religionsgemeinschaften geben?

Gemäß der Ringparabel in „Nathan der Weise“ mögen die Religionsgemeinschaften sich ihrer Verantwortung für die Menschheit bewusster sein und den Schulterchluss suchen, um ein Gegengewicht gegenüber den menschlichen Plagen der Menschheit zu sein.

Für die katholische Kirche wünsche ich mir eine intensivere Über- und Umsetzung der Bibeltexte in das Hier und Jetzt.

Wegekreuz an der Ackerstraße

Professionelle Restauration und Umzug eines Wegekreuzes

Von Guido Wirtz



Sehr zur Freude vieler Dorfbewohner wurde das Holzkreuz, das viele Jahre vor dem Haus an der Lindener Straße 99 stand, Ende 2020 restauriert und im März 2021 auf der städtischen Grünfläche vor dem Nachbarhaus Ackerstraße 2 freistehend wieder aufgestellt.

Zu verdanken ist dies Frau *Gina Dreßler* vom Amt für Bauaufsicht und Denkmalschutz der Stadt Würselen. Mit großen Engagement hat Frau Dreßler sich um die Organisation und Durchführung der Instand-

setzungsarbeiten gekümmert, so dass das Wegekreuz jetzt wieder in neuen Glanz erstrahlt. Herzlichen Dank!

Dieses Kreuz ist das älteste Wegekreuz und das einzige Holzkreuz in der Gemeinde St. Nikolaus, in der es insgesamt neun Wegekreuze gibt. Das Schriftfeld am Längsbalken „SCRVX MISSIONIS 1756 16 7MBRIS CONRAD OTHMAN“ weist das Kreuz als Missionskreuz aus dem Jahre 1756 aus, erbaut von Conrad Lothman – Recherchen ergaben, dass der Familienname im Schriftfeld unvollständig ist.

AUSFÜHRUNG

Die Instandsetzungsarbeiten wurden von der *Diplom Restauratorin Anne Stockmeyer*, der *Schmiede Robert Bartz* und der *Bauunternehmung Püttner* durchgeführt.

KRUZIFIX

Das heutige Kruzifix wurde 1981 als Ersatz für das gestohlene ursprüngliche Kruzifix angebracht. Es



besteht aus Nadelholz und ist 1,20 Meter hoch. Zunächst musste der Korpus vollständig vom Lack entfernt und angeschliffen werden. Anschließend wurde der Korpus mit einer deckenden Ölfarbe lackiert, die das Holz gut vor Witterungseinflüssen schützt. Da es keinen Nachweis über die ursprüngliche Farbfassung des Kruzifixes gibt, wurde der Korpus auf Vorschlag des LVR-Amtes für Denkmalpflege einfarbig in hellgrau gestrichen.

KREUZ UND SOCKEL

Für einen besseren Schutz des Kruzifixes wurde das Dach des Kreuzes verbreitert und mit einem vollflächig verklebten Kupferblech eingedeckt. Die Stellen, an denen das Holz des 2,94 Meter hohen und 1,70 Meter breiten Kreuzes morsch oder gesplittert war, wurde ausgebessert und neu verleimt. Alle alten Schrauben wurden durch neue Edelstahlschrauben ersetzt. Schließlich wurde das Kreuz mit wetterfester Ölfarbe neu gestrichen.

Am alten Standort war das Kreuz mit zwei Metallaschen an der Hauswand befestigt. Um das Holzkreuz nach der Restaurierung auf dem ursprünglichen Steinsockel freistehend auf der städtischen Grünfläche an der Ackerstraße aufstellen zu können, fertigte die Schmiede Bartz handgeschmiedete Stützstangen an, die von hinten an den Querbalken des Kreuzes geschraubt wurden. Zusätzlich wurde das Kreuz mit Edelstahlwinkeln am Sockel aus Blaustein befestigt.

Professionell und sehr schön restauriert steht das Holzkreuz nun wieder in unmittelbarer Nähe des ursprünglichen Standortes und wird uns hoffentlich noch lange mit seinem Anblick erfreuen.

Oben links das Kreuz vor der Restauration, unten rechts nach der Restauration und dem Standortwechsel. Unten links der Korpus nach der Lackierung.



© Fotos diese Seite: Guido Wirtz

Der Heilige Willibrord

Im Namen des Herrn auf Reisen - unter dem Schutz von Herrscher und Papst

Von Stephan Schirmel

Um es vorweg zu sagen, Willibrord - übersetzt „kühner Speerkämpfer“ - war sicher kein Stubenhocker. Er wurde 658 im heutigen Mittelengland (früher Northumbria) in der Nähe von York geboren. Als Siebenjährigem wurde ihm schon das Privileg einer schulischen Bildung im damaligen Kloster Ripon zuteil. Die Mutter starb früh und sein Vater Wilgis zog sich als Einsiedler zurück. Übrigens, die hier dargestellte Biografie hat insofern etwas mit Aachen zu tun, da sie im Wesentlichen von Alkuin, dem Hofgelehrten Karls des Großen, aufgezeichnet wurde.

Willibrord wird als eine heitere Person beschrieben, als gebildet und unternehmungslustig und als jemand, der ein lockeres Mundwerk und Sinn für Humor besaß. Und natürlich Glaube, Hoffnung und Liebe.

Schon zum Studium hielt sich Willibrord in Frankreich und Irland auf, wo er auch mit 30 Jahren zum Priester geweiht wurde. Dort verfestigte sich der Gedanke, den Heidenvölkern das Evangelium zu verkünden. Doch er brach mit der damaligen Tradition der Wandermissionare und ging stattdessen strategische Verbindungen mit den fränkischen Hausmeiern und dem Papst ein.

Schon 690 begann er seine erste Missionsreise mit 11 Gefährten nach Sachsen und Friesland, unter dem Schutz Pippins und im Einvernehmen mit dem Papst. Bereits mit 37 ernannte ihn der Papst auf Verlangen Pippins zum Erzbischof der Friesen mit Namen Clemens. Pippin, Herrscher der Franken, dessen Eroberung Frieslands 690/695 Voraussetzung für die Christianisierung dieses Landstriches war, gab ihm Utrecht als Bischofssitz. Später wurde Willibrord auch der Beiname „Apostel der Friesen“ gegeben.

Um 700 gründete Willibrord – mit reicher Ausstattung durch den fränkischen Adel – weitere Kirchen und Klöster, sowie einen Missionssitz in Echternach. Dort ließ auch Karl Martell, der Großvater Karls des Großen seinen eigenen Sohn taufen. Die Missionsreisen führten Willibrord später nach Dänemark und Thüringen, wo er Bonifatius für seine spätere Mission den Boden bereitete.

Alkuin berichtet auch von einem Wunder, das Willibrord bewirkt habe. Willibrord kam nach einer langen Reise müde zum Haus eines Freundes. Als sich

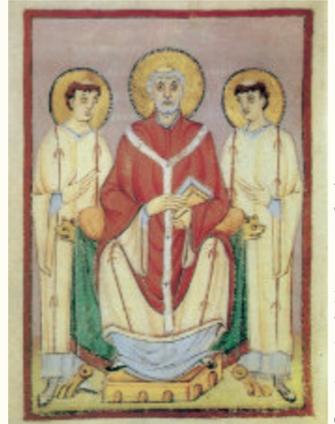
herausstellte, dass es keinen Wein im Hause gab, gab er Anweisung, dass man ihm vier kleine Flaschen bringen möge. Er segnete sie im Namen Jesu Christi, der bei der Hochzeit zu Kana Wasser in Wein verwandelte. Danach sollen sich an die vierzig Leute am Wein gelabt haben.

Willibrord hielt sich in den letzten Lebensjahren in Echternach auf, wo er am 7. November 739 mit 81 Jahren verstarb und beigesetzt wurde. Bereits bald nach seinem Tod wurde er als Heiliger verehrt und Pilger kamen an sein Grab. Die Willibrordusquellen und -brunnen, welche die Missionswege Willibrords säumten und eine rege Tauffätigkeit bezeugten, wurden vom Volk aufgesucht, um die Heilung von verschiedenen Nervenkrankheiten, besonders bei Kindern, zu erleben.

Bis heute beweisen Menschen ihre Treue zu ihrem Patron durch Wallfahrten nach Echternach und Teilnahme an der Springprozession am Pfingstdienstag. Diese einmalige religiöse Ausdrucksform konnte bis in unsere Zeit überleben. Sie ist wegen ihres langsamen Vorwärtkommens sehr bekannt; ihre Teilnehmer machen drei Schritte vorwärts und zwei zurück, sodass sie fünf Schritte machen, um einen Schritt vorwärts zu kommen.

Willibrords enge Verbindungen zu den staatlichen und kirchlichen Instanzen trugen sicher auch mit dazu bei, die Institutionalisierung der römisch-katholischen Kirche, die Bildung neuer diözesaner Strukturen und die Einbettung in die staatlichen Gebilde voranzutreiben.

Noch heute sind vor allem im niederrheinischen Gebiet viele Willibrordgemeinden bekannt. Ein geistliches Band besteht zwischen der Euchener Gemeinde und den Willibrordgemeinden in Merkestein, Teveren und Loverich-Floverich. Im Wechsel findet jedes Jahr die Karfreitagswallfahrt zwischen den vier Orten statt.



© Wikipedia (Abb. gemeinfrei)

In Memoriam

Von Pfarrer Gattys

Ewald Laroque Nach kurzer schwerer Erkrankung (Herzinfarkt am 4. Adventsonntag) verstarb das Mitglied des GA St. Balbina Ewald Laroque am Heiligen Abend. Zu Beginn des neuen Jahrhunderts wurde Ewald Laroque durch seine frühere Nachbarin Ulrike Strüder zur Mitarbeit im PGR der ehemaligen Pfarrei St. Balbina motiviert. Im Rahmen seiner körperlichen Möglichkeiten als Rollstuhlfahrer unterstützte er die Arbeit der jungen Menschen im ehemaligen Jugendtreff „Chill-out“. Er fühlte sich bei den Jugendlichen sehr wohl, weil er dort ohne Vorurteile angenommen wurde und diese ihn wie einen Freund behandelten.

Aber auch nach der Fusion zur Pfarrei St. Sebastian blieb er der Mitarbeit im GA St. Balbina treu. Besonders am Herzen lag ihm die

Durchführung des St. Martinszuges in Morsbach. Im Jahr 2022 war es ihm sehr wichtig, nach der Pandemie wieder einen Martinszug zu planen und bei der Durchführung dabei zu sein.

Besondere Freude hatte er an der Krippe der Kirche St. Balbina. Die wertvollen Holzfiguren, deren Oberfläche leider im Laufe der Jahre Schaden genommen hatten, wurden von ihm gesäubert und neu lackiert. Dabei konnte er sein Wissen als Malermeister bestens einsetzen und die Figuren wieder in einen sehr guten Zustand versetzen. Noch am Samstag vor dem 4. Adventsonntag war er bei der Gruppe des Krippenaufbaus dabei.

Seinen Humor und seine Ideen werden die Mitglieder des GA St. Balbina sehr vermissen und ihn in guter Erinnerung behalten. Möge er jetzt in Gott die Fülle des Lebens erfahren.

Peter Kremer

- Pfarrer i.R. - Jubilarpriester -

Am 17. Januar 2023 verstarb friedlich Pfarrer i.R. Peter Kremer in Würselen. Ein langes Leben vollendete sich an diesem Tag in dieser Welt. Als junger Pfarrer hatte ich Pfarrer Peter Kremer in Düren kennen- und schätzen gelernt. Seine Pfarrei St. Josef grenzte an eine meiner drei Pfarreien. Er hatte sie nach Kaplansjahren in Krefeld und Würselen St. Sebastian im Juni 1972 übernommen. Seine Studien hatte er in St. Georgen absolviert und war 1959 im Dom zu Aachen zum Priester geweiht. Von 1996-1998 war er noch Pfarrer in Heinsberg-Schaffhausen. Seit 1998 war er dann als Subsidiar in Alsdorf und in Würselen an St. Sebastian tätig. Hier kümmerte er sich bis zur Pandemie besonders um die Altenheime St. Antonius und St. Franziskus und den Stift Vitalis. Selbst nach der Erreichung der definitiven Altersgrenze 2011 blieb er den Häusern seelsorglich verbunden und feierte mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Erst die Pandemie beendete diesen selbstlosen Einsatz. 2019 war es ihm vergönnt, sein diamantenes Priesterjubiläum mit einem festlichen Gottesdienst in St. Sebastian zu begehen.

Unermüdlich war Pfarrer Peter Kremer, wenn es um die seelischen Fragen, Sorgen und Nöte der Menschen ging. Stundenlang verbrachte er im Beichtstuhl, ob in Krefeld, Sievernich, Moresnet und Medugorje. Viele suchten ihn auch in seiner Wohnung in der Tittelstraße auf. Er hatte immer ein offenes Ohr für die Not der Menschen und sprach ihnen Mut und Vergebung zu.

Seine tiefe Beziehung zur Mutter Gottes war auch schon in seiner Dürener Pfarrei St. Josef zu spüren. Das zur Pfarrei gehörende Muttergotteshäuschen war und ist in den Marienmonaten ein beliebter Pilgerort der Dürener Christinnen und Christen.

Neben dieser spirituellen Seite hatte Pfarrer Peter Kremer eine Leidenschaft für schnelle Autos, gute Musikwiedergabe und die Fotografie. Bei aller Sensibilität für die transzendente Dimension unseres menschlichen Daseins war er offen und der Welt zugewandt. In seiner tiefen Frömmigkeit doch der Erde verbunden und den Menschen nah.

Ich persönlich danke ihm für seine stillen Dienste und seine Liebenswürdigkeit seit den gemeinsamen Dürener Jahren und werde ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Veranstaltungen



Offener Pfarrhof 2023 in Bardenberg

Herzliche Einladung zu ein paar schönen Stunden in lockerer und gemütlicher Atmosphäre im Pfarrhof Bardenberg:

02. Juni
16. Juni
11. August
25. August

jeweils ab 19 Uhr

Karwoche und Ostern 2023 1. 4. - 10. 4.

(Palmsteckenbasteln für alle Kinder vom AK Kinder an drei Orten)

Palmsonntag 1./2. April 2023

Palmsamstag VAM 17.30 Uhr St. Lucia: Familienmesse

18.00 Uhr St. Balbina: Patronatsmesse

9.00 Uhr St. Willibrord: WGD

10.00 Uhr St. Sebastian: Hl. Messe

11.30 Uhr St. Peter und Paul: Familienmesse

Dienstag der Karwoche 4. April 2023

19 Uhr St. Sebastian: Einführung in die Karwoche - Orgel und Texte (R.Gattys)

Mittwoch der Karwoche 5. April 2023

19.00 Uhr Hl. Messe im Columbarium

Gründonnerstag 6. April 2023

19.00 Uhr St. Sebastian: Abendmahlfeier für alle (mit Schola)

21.00 Uhr St. Peter und Paul: Nacht des Wachens

Karfreitag 7. April 2023

Zwischen 10 und 13 Uhr in St. Lucia und St. Peter und Paul - offenes Angebot für Kinder und Familien: einzelne Stationen des Kreuzwegs werden in den Kirchen abgebildet, die dann als Rundweg von den Besuchern abgegangen werden können. Letzter Beginn: 12.30 Uhr

15.00 Uhr St. Sebastian: Karfreitagliturgie

18.00 Uhr Columb. St. Marien: Besinnung in Texten und Musik vom AK Trauer

Karsamstag 8. April 2023

8.00 Uhr St. Sebastian: Trauermesse

19.30 Uhr St. Peter und Paul: Osternachtfeier für Kinder und Familien

21.00 Uhr St. Sebastian: Auferstehungsfeier

21.15 Uhr St. Lucia: Gottesdienst zur Osternacht mit den Elementen

Feuer/Lichtfeier/Wasser; Wortgottesteil und Tauberneuerung (ohne Kommunionausteilung, Fortsetzung am Sonntag, 10.00 Uhr)

Die weiteren Gottesdienste am Ostersonntag und Ostermontag entnehmen Sie bitte der Internetseite der Pfarrei.

Karfreitagswallfahrt St. Willibrord 07.04.2023

Nunmehr zum elften Mal, nach zweijähriger Pause coronabedingt nehmen die Euchener wieder an der Karfreitag-Wallfahrt der Willibrord Gemeinden unserer Region teil. In diesem Jahr sind wir in Euchen Gastgeber. Der Euchener Gemeindeausschuss organisiert das Treffen.

Da wir Karfreitag 2023 zu keiner Nachbargemeinde pilgern, haben wir beschlossen, auf einem Pilgergang Wegkreuze in unserem Umfeld zu besuchen. Wir starten am 07.04. um 17.30 Uhr in der Kirche zu unserem kleinen Kreuzweg. Es sind ca. 10 km, die wir auf festen Wegen gehen werden.

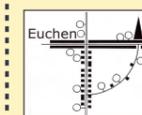
Die Willibrord-Pilger aus Merkstein, Loverich und Teveren treffen am diesjährigen Karfreitag gegen 21.30 Uhr in unserer Pfarrkirche ein und werden von Pfarrer Gattys und der Gemeinde zu einer Karfreitagsmeditation empfangen.

Im Anschluss bleiben die Pilger bei Tee und Brötchen noch eine Weile zum Gespräch beisammen, bevor die Gäste ihre Rückfahrt antreten.

Es wäre natürlich schön, wenn recht viele Pilger an dem Pilgergang teilnehmen würden oder anschließend die Gäste begrüßen könnten.

Für den Gemeindeausschuss Eleonore Bülles

Auskunft: Eleonore Bülles 71658 / Claudia Eck 474752



Gemeindeausschuss
St. Willibrord Euchen

„Kunst einmal anders“
in St. Willibrord

Sonntag, 23. April 2023, 18.00 Uhr



Nach dem Konzert haben sie noch Gelegenheit,
sich bei einem Getränk auszutauschen.

Eintritt freitillig!

Gottesdienstzeiten

	Samstage/Sonntage	Werktags
St. Lucia	Sa. 17.30 Uhr HM am Vorabend	Schulgottesdienste siehe aktuelle Ordnung
St. Sebastian	So. 10.00 Uhr HM	
St. Peter u. Paul	So. 11.30 Uhr HM	
St. Balbina	*	
St. Nikolaus	*	Schulgottesdienste siehe aktuelle Ordnung
St. Pius X.	Jeden 3. So. 18:00 Uhr Vesper	
St. Willibrord	Jeden 1. So. WGD 09.00 Uhr	
Kapelle Haus Serafine	So. HM nur intern	
Kapelle Seniorenzentrum St. Antonius	So. WGD nur intern alle zwei Wochen	Di. HM nur intern alle zwei Wochen
Grabeskirche St. Marien	*	Gedenkgottesdienst Mi. 19.00 Uhr (Sommerzeit) Mi. 18.00 Uhr (Winterzeit)

Änderungen entnehmen Sie bitte der örtlichen Gottesdienstordnung.

* Zurzeit finden in diesen Kirchen und Einrichtungen keine regelmäßigen Sonntagsgottesdienste statt.

HM = Heilige Messe, WGD = Wortgottesdienstfeier

Pfarrbüro St. Sebastian, An St. Sebastian 2, 52146 Würselen

Tel.: 02405 – 42629 – 0
Fax: 02405 – 42629 – 29

E-Mail: pfarrbuero@sankt-sebastian-wuerselen.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10 - 12 Uhr

Sekretariat:

U. Grafen, B. Hillemacher, P. Modler, K. Wansing



© St. Schirmel

Kontakte / Impressum

Pastoralteam:

Rainer Gattys, Pfarrer

Tel. 02405-42629-0

E-Mail: Rainer.Gattys@sankt-sebastian-wuerselen.de

Anna Jünger, Gemeindefereferentin

Tel. 02405-42629-28

E-Mail: Anna.Juenger@sankt-sebastian-wuerselen.de

Rita Nagel, Gemeindefereferentin

Tel. 02405-42629-27

E-Mail: Rita.Nagel@sankt-sebastian-wuerselen.de

Karl-Josef Pütz, Pfarrvikar

Tel. 02405-42629-24

E-Mail: Karl-Josef.Puetz@sankt-sebastian-wuerselen.de

Ursula Schön, Gemeindefereferentin

Tel. 02405-42629-26

E-Mail: Ursula.Schoen@sankt-sebastian-wuerselen.de

Ursula Weisgerber, Pastoralreferentin

Tel. 02405-42629-25

E-Mail: Ursula.Weisgerber@sankt-sebastian-wuerselen.de

Einrichtungen:

Columbarium St. Marien, Geschäftsführung: Irene Bergrath,

Vertretung: Ursula Grafen

Marienstr. 33, 52146 Würselen, Tel. 02405-4063720, Fax 02405-4063722

E-Mail: Columbarium@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Balbina, Leiterin:

Janine Wollenweber

Am Förderturm 44, 52146 Würselen, Tel. 02405-83767

E-Mail: Kindertagesstaette.St-Balbina@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Lucia, Leiterin: Petra Sauren

Luciastr. 4, 52146 Würselen, Tel. 02405-73414, Fax 02405-601574

E-Mail: Kindertagesstaette.St-Lucia@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Marien, Leiterin: Steffi Jakab

Marienstr. 29, 52146 Würselen, Tel. 02405-83070, Fax 2405-4239309

E-Mail: Kindertagesstaette.St-Marien@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Peter und Paul, Leiterin: Lisa Kahlen

Kirchenstr. 49, 52146 Würselen, Tel. 02405-85540

E-Mail: Kindertagesstaette.PeterundPaul@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholisches Familienzentrum St. Sebastian, Leitungsteam:

Melanie Nyga, Anika Zimmermann

Lehnstr. 2a, 52146 Würselen, Tel. 02405-14488, Fax 02405-802728

E-Mail: Familienzentrum.Sebastian@sankt-sebastian-wuerselen.de

Kleine-Offene-Tür (KOT) St. Sebastian, Leiterin: Daniela Peters

Wilhelmstr. 7, 52146 Würselen, Tel. 02405-92530

E-Mail: Kleine-Offene-Tuer@sankt-sebastian-wuerselen.de

OGS in der Gemeinschaftsgrundschule Würselen, Leiterin: Ute Roß

Friedrichstr. 4, 52146 Würselen, Tel. 02405-420891

E-Mail: Offene-Ganztagschule@sankt-sebastian-wuerselen.de

Senioren- und Pflegezentrum St. Antonius

Klosterstr. 30, 52146 Würselen, Tel. 02405-457-0

Web: www.antonius-wuerselen.de

Sämtliche Gruppen und Angebote finden Sie auch auf unserer Homepage:

www.sankt-sebastian-wuerselen.de

Gremien:

Kirchenvorstand E-Mail: Kirchenvorstand@sankt-sebastian-wuerselen.de

GdG-Rat E-Mail: gdg-rat@sankt-sebastian-wuerselen.de

Spenden:

VR-Bank Würselen IBAN: DE33 3916 2980 0100 2280 17

Barspenden können nicht mehr angenommen werden. Bitte geben Sie Namen, Anschrift und Verwendungszweck zur Erstellung der Spendenquittungen an. Vielen Dank! Spenden für das Pfarrmagazin können gerne auch an den Auslagestellen in den Kirchen eingeworfen werden.

Herausgeber:

Pfarrei St. Sebastian, Würselen

Redaktion+Gestaltung:

Pfr. Rainer Gattys (verantwortlich)

Beate Cohnen

Sven Holtmanns

Silke Klein

Svenja Paulus

Stephan Schirmel

Ute Wefers

Kontakt zur Redaktion:

Kommunikation@sankt-sebastian-wuerselen.de

Kommunikation@sankt-sebastian-wuerselen.de

Vertrieb:

Beate Cohnen

Heinz Bergrath

Die Auslagestellen entnehmen

Sie bitte der Homepage von

St. Sebastian.

www.sankt-sebastian-wuerselen.de

www.sankt-sebastian-wuerselen.de

Lektorat:

Nora Jordans

Druck:

Schloemer & Partner GmbH

Fritz-Erler-Straße 40

52349 Düren

Fotonachweise+Copyrights:

Titelseite:

pixabay

Rückseite:

pixabay

Logo "Die Kirchenmaus":

Stefanie Olbertz

Alle übrigen Nachweise

befinden sich direkt am Foto.

Autorenfotos sind Privatfotos,

wenn nicht anders angegeben.

Quellennachweise:

Quellenangaben befinden sich

direkt auf der jeweiligen Seite.

Redaktionsschlüsse:

Juni-Ausgabe - 15.04.

November-Ausgabe - 31.08.

Für eingesandte Beiträge be-

hält die Redaktion sich vor,

diese zu kürzen, sie nicht oder

erst in einer späteren Ausgabe

zu veröffentlichen.

Einsendung von Mitteilungen

für die Pfarreinachrichten an:

[Pfarrbrief@sankt-sebastian-wuerselen.de](mailto: Pfarrbrief@sankt-sebastian-wuerselen.de)

[Pfarrbrief@sankt-sebastian-wuerselen.de](mailto: Pfarrbrief@sankt-sebastian-wuerselen.de)

*„Wo kämen wir hin,
wenn jeder sagte,
wo kämen wir hin,
und niemand ginge mal nachsehen,
wo man hinkäme,
wenn man ginge.“*

Kurt Marti

